

Menge fremder Truppen aus aller Herren Ländern zog über die Rheinbrücke nach Frankreich, um den übermütigen Kaiser Napoleon I. in seinem eigenen Gebiete anzugreifen; hatte doch dieser jahrelang dasselbe mit den deutschen Landen gethan. Von den Wällen der Festung Hüningen — drei Viertelstunden von Basel entfernt — donnerten die Kanonen der Belagerten, und der Festungskommandant, ein energischer Soldat, hatte früher schon gedroht, er werde die Stadt Basel mit Bomben begrüßen, wenn sie den Heeren der Verbündeten den Durchzug über die Rheinbrücke gestatte. Aber was konnte die einzelne Stadt thun gegen das Machtwort der vereinigten Fürsten!

Während also in Basel die Lage der Dinge eine sehr ernste war und alle Erwachsenen mit Besorgnis erfüllte, war die liebe Jugend nach wie vor unbekümmert und gab sich ihren gewöhnlichen Beschäftigungen und Belustigungen hin. So war es auch an einem Sonnabend vormittags nach eben geschlossener Schule. Es war noch eine Stunde bis zur Essenszeit, und warum sollte man diese unbenutzt verstreichen lassen? Das Spiel hat auch sein Recht. So dachte oder so that wenigstens eine Anzahl Knaben, die einmütig beschlossen, mit Mürmeln zu spielen. Es geschah dies vor dem Zeughause zu Basel, auf dem Sauff Peters-Platz. Man kam überein, das Spiel gerade vor einer der grünen Bänke vorzunehmen, die an jenem Orte unter den Bäumen als Ruheplätze für die Bürger angebracht waren. Zum Unglück — so meinten wenigstens die Knaben — kam gleich nach den ersten Würfen ein ziemlich heftiger Regen, der die Spielenden nötigte, irgendwo unter Dach und Fach zu treten, wenn sie nicht bis auf die Haut naß werden wollten. In der Nähe waren einige Schweizeroldaten; die hatten die Wache am Zeughause — es waren ja Kriegszeiten! — bezogen, und einer von ihnen lud die Knaben ein, in die Wachtstube einzutreten, bis der Regenschauer vorüber sei.

Das war nun zwar durchaus nichts Merkwürdiges, geschweige denn Wunderbares, und es kommt unter anderen Umständen öfter vor, aber eben unter anderen, ganz anderen Umständen. Denn kaum sind die Knaben unter Dach, so hören sie in nächster Nähe einen furchtbaren, alles erschütternden Krach, und als sie hinausblicken, sehen sie die Bank, vor der sie soeben gespielt hatten, nicht mehr, sondern statt ihrer Hunderte von grünen Holzsplintern, die auf dem tief ausgewählten Boden umherliegen. Was war das? Der Kommandant von Hüningen hatte Wort gehalten und Ernst gemacht. Es war die erste Bombe, welche er aus seinem Nest herübergeschickt hatte.

Die Knaben wurden bleich, aber auch die Soldaten auf dem Wachtposten. Dies bewirkte nicht nur die Angst, sondern vor allem der Gedanke: Was wäre geworden, wenn der „unglückliche“ Regen die Knaben nicht verschenkt hätte? ·